

MIT DER ZEIT GEHEN

Die Berufsfachschule für Uhrmacher in Hamburg-Farmsen ist die einzige zertifizierte Schule ihrer Art in ganz Deutschland. Für die neuen Herausforderungen an den alten Beruf ist sie bestens gerüstet.

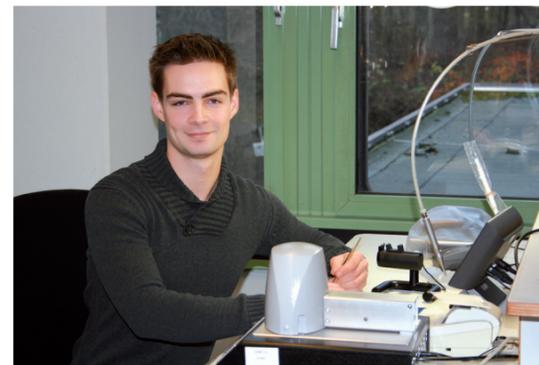


Mit modernem Gerät wie diesem Druckmesser können auch schon die Auszubildenden Undichtigkeiten aller Art feststellen

Patrick Thernes ist Deutschlands Bester: Der junge Geselle wurde beim Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks 2013 zum Bundessieger in seinem Ausbildungsberuf „Uhrmacher“ gekürt. Zu verdanken hat er das einerseits seiner Begeisterung für den Beruf und seinen Talenten, andererseits aber sicherlich auch der guten Ausbildung, die er an Norddeutschlands einziger Uhrmacherschule genossen hat. Sie ist Teil der Beruflichen Schule Farmsen G16, befindet sich im Hamburger Stadtteil Farmsen-Berne und

bildet seit fast 137 Jahren junge Menschen in verschiedenen Berufspartnern aus. Die Berufsfachschule für Uhrmacher besuchen Lehrlinge des dualen Systems aus Hamburg sowie den umliegenden Bundesländern. Wer einen anderen Weg beschreiten will, hat die Möglichkeit, in Vollzeitunterricht an der Berufsfachschule nach drei Jahren den Gesellenbrief im Uhrmacherhandwerk zu erwerben. In dieser Zeit gewähren mehrere Betriebspraktika den insgesamt 75 Auszubildenden wichtige Einblicke in praktische

Abläufe und Aufgaben, die im beruflichen Alltag eines Uhrmachers anfallen. Landesinnungsoberrmeister Ralf Schulze weiß die Arbeit, die die Berufsfachschule leistet, zu schätzen: „Die G16 ist ein Beispiel für vorbildliche Ausbildung. Zusammen mit den Betriebspraktika bietet sie eine Chance auf einen kompetenten und wirtschaftsnahen Uhrmacherabschluss“, so Schulze. Und: Am Ende der Ausbildung wüssten die Auszubildenden nicht nur, wie eine Uhr präzise zu reparieren sei, sie müssten ihr Können auch im Kunden-



Bundessieger im Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks 2013: Patrick Thernes erzielte das beste Ergebnis der letzten fünf Jahre



Die neu ausgestatteten Werksträume stießen bei der Einweihung auf große Begeisterung

service unter Beweis stellen. Der Erfolg der Schulabgänger bestätigt Schulzes Aussage: Absolventen der G16 sind heute unter anderem bei Wempe, Rolex, Jaeger-LeCoultre und Lange Uhren Glashütte beschäftigt.

ZERTIFIKAT FÜR DIE ZUKUNFT DER ZUNFT

Fest im Blick haben die Verantwortlichen der Uhrmacherschule Farmsen auch die Zukunft und damit die Herausforderungen, die der Beruf mit sich bringt. Dazu zählt beispielsweise, dass sich mechanische Uhren zwar bei den Kunden einer wachsenden Beliebtheit erfreuen, aber längst nicht jeder Uhrmacher über das nötige Know-how verfügt, um die komplizierten Zeitmesser zu reparieren. „Wir gehen mit der Zeit“, erklärt Ausbilder Jörg Zehle und ergänzt: „Wir möchten keine Uhrmacher ausbilden, die nur noch legitimiert sind, Batterien und Armbänder zu wechseln.“

Im vergangenen Jahr hat die G16 ihre Uhrmacher-Werkstätten umbauen und modernisieren lassen. Der Qualitätslevel der Ausbildung wurde noch einmal angehoben. Damit entspricht die Hamburger Schule auch den Zertifizierungsanforderungen der großen Hersteller, die nur noch solchen Betrieben die Reparatur ihrer Uhren erlauben – und die benötigten Ersatzteile liefern –, die über zertifizierte Kenntnisse und entsprechendes Werkzeug verfügen. Um diese Qualifikationen bereits während der Ausbildung zu

erwerben, werden Berufsfachschulen benötigt, die entsprechend zertifiziert sind.

Nach langer und sorgfältiger Vorarbeit in den vergangenen Jahren erhielt die Schule 2014 – als bislang einzige in ganz Deutschland – das Zertifikat, das vom Zentralverband für Uhren, Schmuck und Zeitmesstechnik vergeben wird. „Der Vorgang erinnert ein wenig an den TÜV“, sagt Heiko Grube, der als Uhrmachermeister und Prüfungsausschussvorsitzender die Zertifizierungen für Norddeutschland vornimmt: „Ich nehme die Ausstattung, Geräte und Werkzeuge in Augenschein und schaue, ob die Bedingungen für die Zertifizierung erfüllt werden. Anschließend sende ich meine Stellungnahme an den Zentralverband, der dann entscheidet, ob das Zertifikat vergeben werden kann oder nicht.“

Die verbesserten Ausbildungsbedingungen tragen bereits Früchte: „Die Auszubildenden waren um 30 Prozent besser aufgrund der neuen zertifizierten Werkstätten und der jetzt vorgeschriebenen und ebenfalls zertifizierten Ausstattung. Es ist ein deutlich präziseres Arbeiten“, so das Fazit von Heiko Grube bei der diesjährigen Freisprechung. Davon konnte auch noch Bundessieger Patrick Thernes profitieren: Er lieferte das beste Ergebnis, das in den letzten fünf Jahren überhaupt erzielt worden ist, und setzt damit neue Standards in der Ausbildung zum Uhrmacher.

Prisca DeGroot ■

www.g16hamburg.de

SERVICESTUFEN

Die Zertifikate des Zentralverbands für Uhren, Schmuck und Zeitmesstechnik sind in drei Servicestufen unterteilt:

- Servicestufe 1: Serviceunterstützung – individuelle Interventionen auf Leder- und Metallbändern (ersetzen, kürzen usw.)
- Servicestufe 2: Zertifizierter Service-Partner – Basisteilarbeiten, Regulierung, Batteriewechsel, Herstellung der Wasserdichtigkeit
- Servicestufe 3: Zertifiziertes Service-Center – Ausführen sämtlicher angebotener und erforderlicher Werk-Reparaturarbeiten.

Für die Berufsfachschule Farmsen war die Servicestufe 2 das angestrebte Ziel. „Das ist die Zertifizierungsklasse für den Ausbildungsbetrieb in der Berufsschule“, so Ausbilder Jörg Zehle. „Die 3. Stufe ist für eine Schule nicht sinnvoll. Wir wollen nicht in Konkurrenz mit Servicezentren außerhalb der Schule treten, sondern grundlegende Qualifikationen der Uhreninstandsetzung vermitteln. Dafür brauchen wir nicht den unbeschränkten Zugang zu allen Ersatzteilen.“

